Eigenschaft und Gebrauch dieses orientalischen Schönheit Pulvers

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **- (1778)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-817062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eigenschaft und Gebrauch dieses orientalischen Schöhnheit Pulvers.

Fast alle Pulver die bisher zu diesem Gebrauch angepriesen wurden, hatten die nachtheiligsten und bedenklichsten Folgen auf der Oberfläche der Haut nach weniger Zeit hervorgebracht. Sie bestunden auch darnach aus verwegnen und gefährlichen Bestandtheilen, die scharf, beissend, fretzend, oder ätzend waren, mithin ja durchaus höchst nachtheilig seyn musten. Die betrüglichsten sind die: so dem Gewicht nach am schwehresten sind. Dieses orientalische Schönheitspulver hingegen, darf jedem Vorurtheil leeren Arzneikundigen vorgewiesen und untersucht werden. Es besteht zum theil aus sehr kostbaren Ingredientien, die durchaus kein Uebel würken können, wohl aber, die Haut des Gesichts sowohl als der Hände glatt, zart, glimpficht, natürlich schön, roth und weiß zu machen, höchst heilsam und gut ist. Es giebt unter gewissen vornehmen Menschen, einzelne Persohnen die sehr frühzeitig oft, aller Reinlichkeit und Sorgfalt ohnerachtet, eine schwarzgelbe Haut, und über die Stirn und Wangen hin, ausserordentliche, Gesicht verstellende Falten, wie Furchen, kriegen; diesen, darf ich sagen, wird der besser unten vorgeschriebne Gebrauch dieses dann zugerichteten Pulvers ganz besondere Dienste erweisen: es wird denenselben die verlohrne Farbe des Gesichts und der Hände wieder in lebhaften natürlichen Zustand heilen. Denn es ist durchaus keine blos so eitle Schminke, die jeden Morgen wieder frisch aufgetragen werden muß, und wie all die unglücklichen Mittel seyn und heissen mögen, die so viele Frauenzimmer zu ihrem grösten äusserlich und innerlichen Nachtheil gebrauchten. Es dienet auch für Erwachsene und Kinder, die an der Schönheit zerstöhrenden Kinderplatern wirklich zu Bette liegen. Für Sommerflecken; zersprungne, offne, schuppichte Mundlefzen; des Winters für vor plötzlicher Kälte erschrockner Hände und Zehn, wie auch für dergleichen Schrunden und Beulen. Heilet es die Krätze, Raudigkeit und trockne schuppichte Haut über den ganzen Körper. Wo sich das blose rohe Fleisch an oder zwischen den Zehn, wegen ausserordentlichen Schwitzen an den Füssen zeiget, heilet es in kurzem [illegible]

Zurücktreibung [illegible]

das Juck[illegible]

hnen [illegible]

ginnen, oder zum Abfallen schon wirklich reiff sind, streichet man die Ruden, wo sie auch immer sind, fein sanft mit dem angemachten Sälblein von diesem Pulver an, und solches wird so lange fortgesezt, bis man den Zweck erreicht zu haben glaubt. Endlich ist es auch noch ein über die massen herrliches Mittel für die grossen und fast unerträglichen Schmerzen der Goldader, wie auch für die schmerzende Condylomata und Feigwarzen, wann der leidende Theil damit gesalbet wird.

Die Verfertigung der Salbe aus obigem Schönheits Pulver geschieht folgendermassen: Man nimmt zu einer Portion ein Loth von gedachtem Pulver, daran wird nach Verhältniß desselben frisches, süsses Mandelöhl, oder Weißlilienöhl, oder auch, wer es gerne wohlriechend zu haben beliebt, Jaßmin- oder Rosenöhl daran gegossen, und sodann in einem gläsernen Mörselein wohl abgerieben, damit es sich bequem, glimpfig, und mit einem Finger an den schadhaften Ort wo man es haben will, sanft und leicht an und einreiben läßt. Am besten wärs, wenn nie mehr angemacht würde, als man geradezu für jedesmahl nöthig hat; sonst möchte es ranzig und vollkommen unbrauchbar werden. Nachdem nun die zu bestreichen erachtende Theile des Tages zweimal damit bestrichen worden sind, läßt man das vom Morgen eine Stunde, und das am Abend über Nacht, unabgewischt; nach Verlauf dieser Zeit aber nehme man ein bisgen aber nicht zu kaltes Wasser, mit ein paar Löffel voll Milch vermengt, und wasche sich so damit ab, so wird man auf einiges Wiederholen den glücklichsten Effekt verspühren. Dieses ist die Vorschrift des Gebrauchs für Wunden, Schmerzen, Krätze, Blatern, Entzündungen, und dergleichen.

Für den blosen Gebrauch zu Wiederherstellung der natürlichen Schönheit und Farbe des Gesichts und der Hände aber, kann entweder Rosenwasser oder auch nur pures klares Brunnenwasser zu Anmachung des Pulvers genommen werden, wer nicht gerne fettes oder öhlichtes im Gesichte liebt. In diesem Fahl wird dann solches auch nur einmal des Tags, nemlich beim Schlafengehn, gebraucht. Wo aber die Verstellung der Oberhaut zu sehr schon eingerissen, ist es doch ungleich würksamer und besser: wenn man zu Anfang gleich das Pulver mit gewissen starken Wässern, seys Brandtewein, oder Melissengeist, u. d. gl. zu einem Sälblein anmachet,

[illegible] ns und Aben[illegible]

[illegible] aber kan[illegible]

[illegible] ehen